

2013

Jahres Bericht **HELP!**

For Families

Bericht des Präsidenten

Liebe Leserin, lieber Leser

Das wichtigste Ereignis im Berichtsjahr war der Wechsel der operativen Leitung unseres Betriebs. Am 01. April 2013 hat Christoph Huber seine Stelle als neuer Geschäftsführer angetreten. Er ist Betriebsökonom HSG und bringt eine breite Erfahrung in betriebswirtschaftlicher Leitung von öffentlichrechtlichen Organisationen mit. Die fachliche Verantwortung, Teamleitung und Koordination liegt bei unseren erfahrenen Mitarbeitenden Monika Goetz, Felix Marti, Beatrix Roth, die jeweils ein Team von Sozialpädagoginnen führen, sowie bei Franza Flechl, die für das Projekt «Patenschaften» verantwortlich ist. Dieses neue Organisationsmodell bewährt sich und verhilft zu mehr Dynamik und Flexibilität.

Wie Christoph Huber in seinem nachfolgenden Bericht ausführt, war das Jahr 2013 erfolgreich. Wir haben noch nie so viele Sozialpädagogische Familienbegleitungen (SPF) durchgeführt wie 2013. Dieses unser «Kerngeschäft», wie wir es im Alltag nennen, ist erfolgreich – aber das reicht nicht.

Die Kompetenz unserer Organisation bei der Unterstützung belasteter Familien in ihrer erzieherischen Kompetenz soll und kann sich nicht nur auf ein einziges Angebot beschränken. Eine lebendige Organisation muss sich weiter entwickeln. Der Vorstand möchte, dass ein breiteres Angebot entsteht. Die Kunst besteht darin, gezielt Dienstleistungen anzubieten, die zum Profil unserer Stelle passen und bei der die Kompetenz unserer Mitarbeitenden genutzt werden kann. Wir sind die Spezialisten bei der direkten Vermittlung erzieherischer Kompetenzen in der konkreten Erziehungssituation, sowie bei der direkten Förderung und Entlastung betroffener Kinder in deren Alltag. Damit unterscheiden wir uns von Erziehungsberatungsstellen oder ähnlichen Institutionen, deren primäre Kompetenz bei der Führung von Beratungsgesprächen liegt. Was wir bereits neben SPF anbieten sehen sie auf unserer Website. In den nächsten Jahren werden wir versuchen, das Angebot sinnvoll weiter zu entwickeln.

Nun noch ein persönliches Wort: Dies wird mein letzter Bericht als Präsident unseres Vereins sein. Nach langjähriger Arbeit im Vorstand sehe ich die Zeit gekommen, den Stab weiterzureichen. Ich werde an der Generalversammlung vom 20. Mai 2014 das Präsidium abgeben und gleichzeitig auch aus dem Vorstand austreten. Ich tue dies mit grosser Dankbarkeit für die reichen Erfahrungen, die ich während meiner Amtszeit machen konnte und für die vielen wertvollen Begegnungen, die sich dabei ergeben haben. Den Zeitpunkt erachte ich als gut gewählt: Wir haben die Organisation erneuert und blicken

mit Zuversicht in die Zukunft. Zudem ist auch der Vorstand mit Persönlichkeiten besetzt, die neben ihrer langjährigen Erfahrung unterschiedliche Fachkompetenzen und persönliches Engagement mitbringen. Meine Vorstandskollegin Eveline Bohnenblust hat sich bereit erklärt, das Präsidium zu übernehmen. Ich bin sehr froh darüber und wünsche Ihr viel Erfolg.

Ich blicke heute nicht nur zurück auf das Berichtsjahr 2013, sondern auf mehr als zwanzig Jahre HELP! For Families. Deshalb benütze ich die Gelegenheit, mich bei allen Personen zu bedanken, mit denen sich in dieser langen Zeit meine Wege kreuzten: Bei den aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden, bei den vielen Fachpersonen der öffentlichen Verwaltung mit denen wir kooperieren, bei den Fachleuten anderer Fachstellen, bei meinen ehemaligen und gegenwärtigen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und bei allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns ideell und finanziell unterstützen. Bitte halten Sie uns weiterhin die Treue!

Ich verabschiede mich ganz herzlich und wünsche Ihnen alles Gute

Dr. Lukas Richterich, Präsident

Bericht der Geschäftsleitung

**Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag.
Lehre einen Mann zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben.**

Konfuzius, Chinesischer Philosoph, *551 v. Chr. †479 v. Chr.

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut mich sehr, dass wir auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken können. Wir durften in diesem Jahr so viele Familien und Kinder wie noch nie begleiten und in ihrem Alltag unterstützen, damit sie wieder lernen, wie Konfuzius es ausdrücken würde, zu fischen.

Geschäftsgang und Trends 2013

Wir durften im Jahr 2013 114 Familien und über 220 Kinder unterstützen, dies sind so viele wie noch nie in der Geschichte von HELP! For Families. Unsere ausserkantonale Aufträge haben stark zugenommen und wir konnten unsere Erträge in diesem Bereich mehr als verdoppeln. Für den Kanton Basel-Stadt haben wir 2013 etwas mehr Familien begleitet und haben dafür leicht weniger finanzielle Mittel erhalten wie im Vorjahr.

Wir haben festgestellt, dass unsere Zuweiser die Begleitungen immer kürzer beantragen. Dies heisst, dass pro Begleitung und Familie immer weniger Zeit zur Verfügung steht und der Kostendruck immer grösser wird. Um die gewohnt hohe Qualität unserer Familienbegleitungen beizubehalten, werden wir diesen Trend gemeinsam mit unseren Partnern besprechen und genau im Auge behalten.

Herausforderungen für 2014

1. Intensivierung Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugenddiensten:

Der intensive Austausch mit dem Kinder- und Jugenddienst BS (KJD), unserem grössten Zuweiser, ist uns sehr wichtig. Wir möchten die Zusammenarbeit im 2014 stärken und weiter intensivieren, damit wir auch in Zukunft unsere Leistungen gut abgestimmt, zeitnah und in gewohnt hoher Qualität für die Familien erbringen können.

2. Angebotslücken in der ambulanten Jugendhilfe schliessen:

Wir möchten die Angebotslücken in der ambulante Jugendhilfe zusammen mit unseren wichtigsten Partnern schliessen und geeignete Lösungen und Angebote für Familien ausarbeiten. Folgende zwei Projekte haben wir dazu bereits aufgebaut:

- Transkulturelle Familienbegleitungen (TKFB): Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) hat bis Ende 2013 Begleitungen für fremdsprachige Familien unter Einbezug von interkulturellen Vermittler/innen angeboten. HELP! For Families übernimmt 2014 das Konzept als Pilotprojekt und erweitert damit sein Angebot.

- Vermittlung von Patenschaften für Kinder mit psychisch belasteten Eltern: Zusammen mit unseren Partnern der Stiftung 3 F Organisation, der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der GGG Basel werden wir 2014 die erste Phase des Projektes abschliessen. Wir möchten zukünftig möglichst vielen Kindern die Möglichkeit geben, mit einer Patenschaft ein paar unbeschwerte Momente zu erleben.

In eigener Sache

Seit April 2013 arbeite ich bei HELP! For Families. Für die tolle Unterstützung bei der Einarbeitung und für die Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen bedanken; bei all unseren Partnern, beim Vorstand und vor allem beim ganzen Team von HELP!, welches Tag für Tag tolle Arbeit in den Familien leistet.

Der Abschied von unserem langjährigen Präsidenten Lukas Richterich im 2014 fällt uns sehr schwer. Ohne ihn wäre HELP! For Families nie das, was es heute ist. Für Deinen Einsatz in den letzten 20 Jahren bedanken wir uns herzlich und wünschen Dir für die Zukunft das Allerbeste.

Ich freue mich gemeinsam mit Euch auf ein spannendes 2014 und bedanke mich herzlich bei allen, die einen Beitrag am Erfolg von HELP! geleistet haben und noch leisten werden.

Christoph Huber, Geschäftsleitung





Was bewirkt eine Sozialpädagogische Begleitung bei einer betroffenen Familie?

Interview mit Familie M., begleitet durch Sophie Raissle

R *Wie sind Sie auf HELP! For Families aufmerksam geworden?*

MM Das Angebot von HELP! wurde mir vom Schulpsychologischen Dienst empfohlen.

R *Was waren die Gründe, weshalb sie sich zu einer Familienbegleitung entschieden haben?*

MM Durch die Trennung von meinem Mann war ich plötzlich alleinerziehend mit drei Kindern. Ich suchte Unterstützung für diese Zeit, in der ich dachte, dass sie viel einfacher zu meistern sei, und dass Alles viel schneller wieder in normalen Bahnen läuft. Dazu kamen die Schwierigkeiten, die ich mit meinem Sohn hatte. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich das alles alleine schaffe. Die Zeit vor der Trennung hat ebenfalls Spuren in der Familie hinterlassen. Wir waren als Familie total durcheinander, alles musste neu organisiert und geordnet werden.

R *Was stellte eine Herausforderung für Sie dar an der Familienbegleitung?*

MM Anfangs brauchte es Überwindung jemand völlig fremden in die Familie rein zu lassen. Wir befanden uns in einer Ausnahmesituation und dann noch jemand so nah an sich und die Kinder heranzulassen, war nicht einfach. Aber es lohnt sich! Was für mich auch eine Herausforderung war, war, dass nicht alles in 3 Monaten zu schaffen war. Ich musste mit mir und dem ganzen Prozess Geduld haben. Ich dachte es sei einfacher und gehe schneller.

R *Was haben Sie an der Familienbegleitung geschätzt?*

MM Dass es regelmässig, über eine lange Zeit von der gleichen Person konstant ist. In der Familie werden alle miteinbezogen, es findet in unserem Umfeld statt. Schlussendlich habe ich die Hilfe bekommen, die ich gesucht habe – und sogar noch mehr.

R *Was hat sich auf Grund der Familienbegleitung bei Ihnen in der Familie verändert?*

MM Ich kann das am besten mit einem Bild beschreiben: Als die Begleitung begonnen hat, sah ich mich vor einem riesen grossen Berg stehen, der für mich unüberwindbar schien. Im Laufe der Begleitung entstanden aus dem Berg viele kleine Hügel, die ich angehen konnte. Heute befinden wir uns zwar noch nicht auf einer geteerten Strasse aber ich habe das Rüstzeug erhalten, um die überschaubaren Hügel zu überwinden. Wir sind als Familie mehr zur Ruhe gekommen.

In diversen Themen wie: Finanzen, Betreuungs- und Erziehungsfragen, Umgang mit der Trennungssituation den Kindern gegenüber, Aufteilen der Hausarbeit, etc., sind wir als Familie zusammen gewachsen. Wir haben alle zusammen gemeinsame Regeln für unsere Familie erarbeitet. Ich freue mich wenn ich feststelle, dass die Kinder diese Regeln nun verinnerlicht haben und es weiterläuft.

Fragen an die drei Kinder (7 Jahre, 9 Jahre, 12 Jahre):

R *Wie habt Ihr die Besuche von der Familienbegleitung erlebt?*

MK Eigentlich super. Es war eine gute Hilfe und hat Spass gemacht.

R *Was habt Ihr an den Besuchen gut gefunden und was nicht so?*

MK Gut: Dass wir über verschiedene Sachen geredet haben. Wir kommen nun mehr «draus» und verstehen die Situation mit Papa besser. Das Spielen mit der Familienbegleiterin haben wir auch toll gefunden. Nicht so gut: Dass wir bei den Familiensitzungen still sitzen mussten.

R *Hat sich etwas bei Euch zu Hause verändert, seit die Familienbegleitung kommt? Wenn ja, was?*

MK Ja, es hat sich etwas verändert. Wir streiten nicht mehr so oft miteinander. Und wir sind nicht mehr so weit auseinander, also es ist nicht mehr jeder für sich, sondern wir sind jetzt ein Team.

Wie arbeitet eine Familienbegleiterin bei HELP! For Families?

Interview mit Sophie Raissle, Familienbegleiterin

R Was schätzt Du an der Arbeit bei HELP! For Families?

SR Unsere Arbeit setzt ein hohes Mass an Selbständigkeit und Flexibilität voraus. Das eigenständige und unabhängige Arbeiten kommt mir sehr entgegen, da ich meine Arbeit selber einteilen kann. Ausserdem ist jede Familie die ich begleite anders, was meine Arbeit auch sehr spannend und abwechslungsreich macht. Der regelmässige Austausch mit der Teamleitung, unsere Supervision und auch das Besprechen mit den Teamkollegen empfinde ich als sehr unterstützend und sichert unsere Professionalität.

R Was sind die grössten Herausforderungen bei der täglichen Arbeit?

SR Da ich immer mehrere Familien begleite und jeweils berücksichtige, um welche Tageszeit eine Begleitung am besten ist, ist es eine Herausforderung, einen geregelten Terminplan zusammenzustellen. Ausserdem erfordert es viel Feingefühl und eine gute Einschätzung, um die Familien in ihrer einzigartigen Situation mit der passenden Methode zu unterstützen. Manchmal ist es unausweichlich, dass die Kinder für eine Weile von zu Hause weg gehen.

R Was sind mögliche Gründe, weshalb Du in einer Familie eingesetzt wirst?

SR Die Gründe sind vielfältig. Die betroffenen Familien befinden sich meistens in einer Krise. Es gibt Familien in denen hauptsächlich an pädagogischen Themen gearbeitet wird. Meist ist es aber so, dass sich die Probleme zum Zeitpunkt unseres Einsatzes bereits kumuliert haben. Zu den Unsicherheiten im Umgang mit den eigenen Kindern kommen weitere Erschwernisse wie zum Beispiel Trennung/Scheidung, Sucht, finanzielle Probleme, Verwahrlosung, Gewalt, soziale Isolation oder auch psychische Erkrankungen dazu.

R Wie erhalten die Familien Unterstützung durch HELP! For Families?

SR Meist ist es so, dass eine Meldung beim Kinder- und Jugenddienst (KJD) eingeht. Dies kann von Seiten der Schule oder einer anderen Institution sein, die mit dem Kind der betroffenen Familie in Verbindung steht. Es kann aber auch sein, dass sich die Eltern von sich aus direkt bei uns melden und eine Familienbegleitung wünschen.

R *Kannst Du mit einer Sozialpädagogischen Familienbegleitung (SPF) alle Probleme einer Familie lösen?*

SR Nein, natürlich nicht. Es ist Teil unserer Arbeit, die Familien zu vernetzen, sofern sie dies noch nicht sind. Ich bin weder Therapeutin noch Finanzfachfrau. Trotzdem können wir nicht die Augen verschliessen und so tun, als spielen diese Themen keine Rolle. Dann ist es unsere Aufgabe zu schauen, was die Familie neben unserer Unterstützung zusätzlich benötigt. Wir organisieren und koordinieren dann die zusätzlichen Helfer.

R *Was unterscheidet Deine Arbeit mit der einer anderen Beratungsstelle?*

SR Ich erachte die Sozialpädagogische Familienbegleitung als sehr wertvoll, da sie das ganze System Familie miteinbezieht. Wir arbeiten nicht nur mit dem «Patienten» sondern mit dem ganzen System. Dadurch, dass wir in der Wohnung der Familie arbeiten, haben wir die Möglichkeit vor Ort innerfamiliäre Abläufe, Muster und Gepflogenheiten zu erleben. Wir werden von den Familien oft auch als «Blick von Aussen» beschrieben. Vieles was von den Familien in einem externen Beratungsgespräch gar nicht erwähnt wird, da sie es nicht bewusst wahrnehmen, sehen wir mit dem «Blick von Aussen», können es in der Situation miterleben und später im Gespräch aufgreifen.

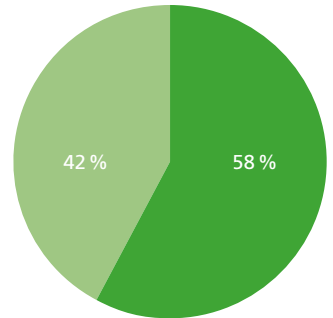
R *Kannst Du ein Beispiel dafür geben?*

SR Ich begleite zurzeit eine Familie in der es der Mutter sehr schwer fällt sich bei den Kindern zu positionieren. Wir arbeiten daran, dass sie selbstsicherer wird und die Kinder ihre Grenzen genauso respektieren, wie die des Vaters. Der Vater tut sein Bestes, um seiner Frau den Rücken zu stärken. Eines Abend als ich also dort war und der Vater nach Hause kam, sagte er zur Begrüssung der Kinder: «So, jetzt bin ich wieder zu Hause, jetzt wird wieder gefolgt». Er möchte mit dieser Aussage eigentlich seine Frau unterstützen und ist sich nicht bewusst, dass er damit genau das Gegenteil tut.

R *Vielen Dank für das Interview und ich wünsche Dir weiterhin viel Erfolg und Freude bei Deiner Arbeit.*

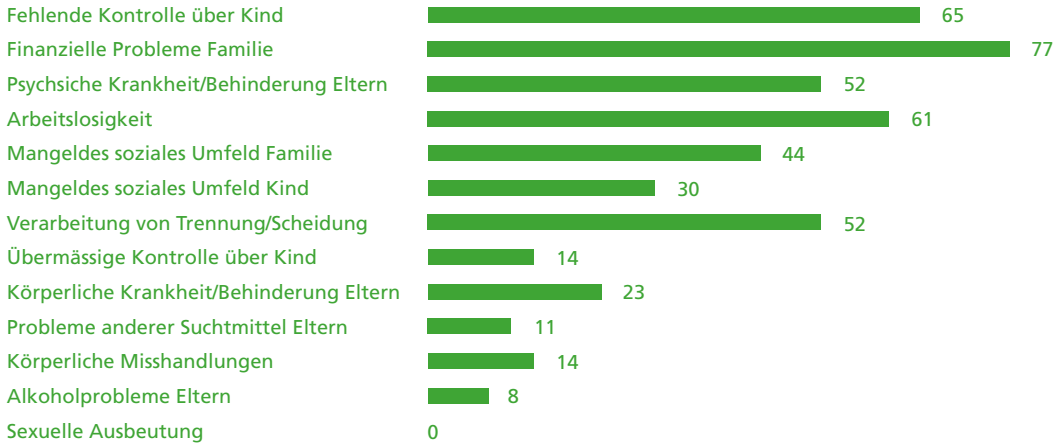
Statistische Angaben

Anzahl betreute Familien	114
Gesamtzahl betreuter Kinder	228
Anzahl Kinder zwischen 0 und 3 Jahren	16
Anzahl Kinder zwischen 3 und 7 Jahren	44
Anzahl Kinder zwischen 7 und 13 Jahren	86
Anzahl Kinder und junger Erwachsenen zwischen 13 und 18 Jahren	65
Anzahl junger Erwachsenen über 18 Jahre	17
Anteil Knaben	58 %
Anteil Mädchen	42 %



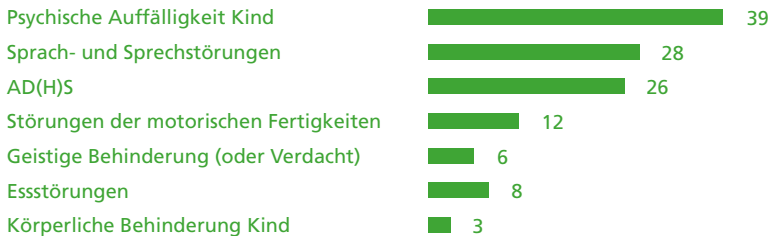
Belastungsfaktoren der Familien

Anzahl



Symptome der Kinder

Anzahl



Jahresrechnung und Bilanz 2013

Erfolgsrechnung		HELP! Total in CHF	
	2013	2012	
Ertrag aus Geldsammelaktionen	206 364	195 057	
Ertrag aus erbrachter Leistung	1 325 064	1 261 341	
Sonstige Erträge	3 808	3 655	
Total Ertrag	1 535 236	1 460 053	
Betriebsaufwand Familien	4 762	6 690	
Personalaufwand	1 242 061	1 320 662	
Betriebsaufwand Infrastruktur	133 521	132 616	
Finanzaufwand	-35	-137	
Abschreibungen	14 570	18 148	
Total Aufwand	1 394 879	1 477 979	
Betriebsergebnis	140 357	-17 926	
Finanzergebnis	7 100	15 986	
Ausserbetriebliches Ergebnis	0	12 132	
Entnahme aus zweckgeb. Fonds	127 608	276 816	
Zuweisung für zweckgeb. Fonds	-217 500	-200 800	
Zuweisung Rücklagen Kt BS	-45 926	0	
Erfolg	11 639	86 209	

Familienbegleitungen		Projekte	
Basel-Stadt	Andere	Patenschaften	Neue Projekte
2013	2013	2013	2013
2864	0	173500	30000
1205280	119784	0	0
3808	0	0	0
1211952	119784	173500	30000
3292	325	1145	0
1038558	102647	100857	0
110949	10966	11606	0
-32	-3	0	0
13259	1311	0	0
1166026	115245	113608	0
45926	4539	59892	30000
6461	639	0	0
0	0	0	0
12741	1259	113608	0
-12741	-1259	-173500	-30000
-45926	0	0	0
6461	5178	0	0

Jahresrechnung und Bilanz 2013

Bilanz – Aktiven	HELP! Total in CHF	
	2013	2012
Flüssige Mittel	420067	66710
Forderungen	224071	316669
Aktive Rechnungsabgrenzung	21820	9843
Total Umlaufvermögen	665958	393222
Legatefond	342798	426026
Mobile Sachanlagen	12330	26900
Total Anlagevermögen	355128	452926
Total Aktiven	1021086	846148

Bilanz – Passiven	HELP! Total in CHF	
	2013	2012
Finanzverbindlichkeiten	77 115	85 206
Passive Rechnungsabgrenzung	98 814	63 243
Darlehen Legatefond	14 000	28 000
Total Fremdkapital	189 930	176 449
Fonds Projekt Patenschaften	91 319	31 426
Fonds Zukunftswerkstatt	15 000	0
Legatefonds F.-M. Stiftung	458 541	429 541
Legatefonds Johann Erne Kaufmann	64 919	64 919
Total Fondskapital	629 779	525 887
Zweckgebundene Rücklagen Kanton Basel-Stadt	45 926	0
Freies Kapital	108 398	108 398
Bilanzerfolg	47 053	35 414
Total Organisationskapital	201 377	143 812
Total Passiven	1 021 086	846 148

Geldflussrechnung

in CHF

	2013	2012
Jahresergebnis nach Fondsveränderung	11 639	86 209
Entnahme aus gebundenem Fonds und Rücklagen	-127 608	-276 816
Zuweisung für gebundenen Fonds und Rücklagen	263 426	200 800
Jahresergebnis vor Fondsveränderung	147 457	10 193
Abschreibungen auf Sachanlagen	14 570	18 148
Wertberichtigung Finanzanlagen	3 228	-7 002
Abnahme kurzfristige Forderungen	92 598	-98 566
Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	-11 977	8 388
Abnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten	-8 090	-20 794
Zunahme passive Rechnungsabgrenzung	35 571	13 305
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	273 357	-76 329

in CHF

	2013	2012
Rüchzahlung Div. Obligationen	80 000	61 822
Kauf Div. Obligationen	0	-122 679
Investition Mobilier und Einrichtungen	0	-1 171
Investition Büromaschinen und EDV	0	-6 777
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	80 000	-68 805
Free Cash Flow (+) / Loss (-)	353 357	-145 133
Rückzahlung Projekt schritt:weise	0	-34 654
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	-34 654
Veränderung Flüssige Mittel	353 357	-179 787
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Bestand per 01.01.	66 710	246 498
Bestand per 31.12.	420 067	66 710
Veränderung Flüssige Mittel	353 357	-179 787

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

01.01.2013 – 31.12.2013 (CHF)

Mittel aus Eigenfinanzierung	Bestand per 01.01.	Zuweisung
Erarbeitetes freies Kapital (kumuliert)	42 523	0
Rücklage Kanton Basel-Stadt	0	45 926
Jahresergebnis (Bilanzerfolg)	101 289	0
Organisationskapital	143 812	45 926

Mittel aus gebundenem Fondskapital und Rücklagen	Bestand per 01.01.	Rückzahlung
Total Legat F.-M. Stiftung	517 541	0
Fondskapital F.-M. Stiftung	429 541	0
Liquiditätsüberbrückung von F.-M. Stiftung	60 000	0
Darlehen von F.-M. Stiftung	28 000	0
Legat Johann Erne Kaufmann	64 919	0
Projekt Zukunftswerkstatt	0	0
Projekt Patenschaften	31 426	0
Fondskapital und Rücklagen	613 887	0



Interner Fonds-Transfer	Ergebnis HELP! for Families	Bestand per 31.12.
65 875	0	108 398
0	0	45 926
-65 875	11 639	47 053
0	11 639	201 377

Sonstige Zuweisungen	Entnahmen	Bestand per 31.12.
29 000	-14 000	532 541
29 000	0	458 541
0	0	60 000
0	-14 000	14 000
0	0	64 919
15 000	15 000	
173 500	-113 608	91 319
202 500	-112 608	703 779

Jahresrechnung 2013

HELP! For Families und Legatefonds

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr erfolgt die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER. Die Buchführung und Rechnungslegung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, den Richtlinien ZEWO, den Statuten von HELP! For Families sowie den Richtlinien von Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und Swiss GAAP FER 21. Der vorliegende Abschluss stellt gleichzeitig den handelsrechtlichen Abschluss dar.

Gliederung und Darstellung

Die Bilanz und Erfolgsrechnung weisen gegenüber den Vorjahren die gleiche Gliederung und Darstellung aus.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Swiss GAAP FER Vorgaben. Dies bedeutet konkret, dass die Positionen wie folgt bewertet werden:

- *Flüssige Mittel* zum Nominalwert
- *Wertschriften* zum Kurswert, als Basis dienen die Depotauszüge per 31.12.2013.
- *Forderungen* zum Nominalwert, abzüglich allfällig erforderlicher Einzel-Wertberichtigungen. Im Berichtsjahr mussten keine Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden. Es gibt für die Institution kein Delkredererisiko, das pauschal abgedeckt werden müsste.
- *Mobile Sachanlagen* werden zu Anschaffungswerten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen eingesetzt. Die Abschreibungen erfolgen degressiv auf den Restwerten. Folgende Sätze werden für die Abschreibung berücksichtigt:
 - Mobilien 25% entspricht einer Nutzungsdauer von 8 Jahren
 - EDV/Büromaschinen 40% entspricht einer Nutzungsdauer von 5 Jahren
 - Feste Einbauten 1/5 Linear Eingebaute Änderungen in den neuen Lokalisationen, entspricht dem 5-jährigen MietvertragDie Aktivierungsgrenze liegt in der Regel bei CHF 1 000.
- *Fremdkapital* zu Nominalwerten
- Alle Angaben erfolgen in CHF.

Neubewertungen

Es wurden keine Neubewertungen vorgenommen.

Kreis der Nahestehenden

Keine

Flüssige Mittel und Wertschriften

Darin sind die flüssigen Mittel des Betriebes und die Bestände der Bank Dreyfuss (Meisselfonds) enthalten.

Forderungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Vormundschaftsbehörden, Gemeinden und Kantonen enthalten. Die übrigen Forderungen setzen sich aus Guthaben gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung (Verrechnungssteuer), den Vorsorgeeinrichtungen und den Versicherer der Personenversicherungen zusammen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Position in CHF	2013	2012
Mutterschaftsentschädigungen	0	1 660
Marchzinsen auf Obligationen	5 516	6 324
Vorleistungen für das Folgejahr	1 454	1 859
Projekt Patenschaft aus FHNW	14 850	0
Total	21 820	9 843

Fondsvermögen

Position in Marktwerten in CHF	2013	2012
Obligationen		
Inland CHF	194 222	276 891
Ausland CHF	148 576	149 135
Total	342 798	426 026

Anhang

Die Anlagestrategie verfolgt die Werterhaltung der angelegten Mittel und eine angemessene Rendite über einen langfristigen Zeitraum. Die Anlagen sind zeitlich gestaffelt, aktuell sind alle Gelder in Obligationen (CH oder Ausland) angelegt. Der Nettoertrag wird voll dem Betrieb HELP! For Families zugewiesen.

Verpfändete Aktiven

Die Bank Dreyfuss leistet eine Garantiehinterlage von CHF 31 104.– zur Sicherung der Mietzinsverpflichtungen an der Clarastrasse 6 in Basel. Bei Verzug wird diese über das Fondsvermögen abgedeckt.

Sachanlagespiegel

Position in CHF	Bestand per 01.01.	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand per 31.12.
Mobiliar und Einrichtungen	8 200	0	0	2 050	6 150
Büromaschinen und EDV	10 300	0	0	4 120	6 180
Feste Einbauten	8 400	0	0	8 400	0
Total	26 900	0	0	14 570	12 330

Der Brandversicherungswert der mobilen Sachanlagen beträgt CHF 30 000

Verbindlichkeiten

Darin enthalten sind die per Bilanzstichtag offenen Kreditorenrechnungen. Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus den Schlussrechnungen gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen und den Versicherer der Personenversicherungen zusammen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Position in CHF	2013	2012
Spesenabrg. und Std-Lohn Dezember	955	2 193
Überstunden und nicht bez. Urlaub	91 859	55 550
Abgrenzung Buchhaltung und Revision	6 000	5 500
Total	98 814	63 243

Darlehen

Der Legatefonds stellt dem Betrieb für den Umzug und Erneuerung Infrastruktur und Einrichtung CHF 70 000 zur Verfügung. Das Darlehen sollte innert fünf Jahre seit Umzug zurück bezahlt werden. Bis zum Berichtsjahr konnte vier Raten von je CHF 14 000. Somit beträgt der Saldo per Bilanzstichtag noch CHF 14 000.

Organisationskapital

Das Organisationskapital setzt sich einerseits aus dem erarbeiteten Kapital der Beratungsstelle HELP! For Families zusammen. Die Entwicklung des Organisationskapitals ist in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich. Allfällige Ertrags- und Aufwandüberschüsse aus der Sozialpädagogischen Familienbegleitung fliessen als zweckgebundene Rücklagen gemäss «Zusammenarbeitsvertrag und Leistungsvereinbarung» vom 22.03.2013.

Ertrag aus Geldsammelaktionen

Die freiwilligen Spenden haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 3 393 bzw. 9,4% abgenommen.

Erträge aus erbrachten Leistungen

Die nicht vom Kanton Basel-Stadt direkt subventionierten Leistungen werden den entsprechenden Stellen pro Fall in Rechnung gestellt (Kanton BL, Gemeinden). Diese Leistungen haben gegenüber dem Vorjahr um 111% zugenommen.

Direkter Projektaufwand

Der Aufwand für das Projekt Patenschaften beträgt CHF 113 608.

Betriebskosten Personal

Im Berichtsjahr waren insgesamt 19 Mitarbeitende mit einem durchschnittlichen Total von 945 Stellenprozenten angestellt. Die Mitarbeitenden des HELP! For Families sind in der Vorsorgestiftung der St.Heinrich-Stiftung versichert. Es handelt sich um einen Vorsorgeplan nach dem Beitragsprimat.

Anhang

Miete

Der Mietaufwand (inkl. Heiz- und Nebenkosten) beträgt im Berichtsjahr CHF 60'959. Bis 2013 sind zusätzlich jährliche Abschreibungen von CHF 8'400 auf Einbauten, welche der Verein selber ausgeführt hat, dazuzurechnen. Hätte der Vermieter diese Investitionen zur Verfügung gestellt, wäre die Miete insgesamt höher angesetzt worden. Eine Vergleichsmiete entspricht CHF 196.90 pro Jahr/m², ab 2015 sind es CHF 170.

Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand umfasst die Geschäftsführung, den Empfang inkl. Telefondienst, die internen Finanzen, die Personaladministration, sowie allgemeine Verwaltungsarbeiten.

Vorstand und Entschädigung

Der Vorstand wird für ein Jahr gewählt und kann jeweils wieder gewählt werden. Er ist berechtigt, sich während der Amtszeit zu ergänzen und zu erweitern. Entschädigungen der Mitglieder des Vorstandes (leitendes Organ): Keine gemeinnützige Volontärrarbeit, insgesamt ca. 120 Stunden im Jahr 2013.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Jahresrechnung beeinflussen könnten.

Spenden

Spenden

Mitgl.Beiträge

Privat

Albicker R.
Behrens D. & R.
Bürgi W.
Dubach-Bühler E.
Glutz B.
Hauser O.
Hegner-Schürch B.
Jeker-Indermühle J. & M.
Keller A.
Klein Beglinger E.
Kunz-Schneider H.
Schaub H. P.
Schneiter C.
Steinauer M.
Trenkle-Kettner A.
Tschopp-Camenzind T.
Uebelhart G.
Weiss-Hofmann R.

Spenden

Mitgl./Firmen/Instit.

Turnerverein Wasgenring, Basel
Gelzer-Stiftung, Basel
EBM Trirhena, Münchenstein
Ricola, Laufen

Spenden

Kirchtüropfer

Kirchen

röm-kath Pfarramt, Oberwil





Team

Wir helfen Familien in schwierigen Situationen in den eigenen vier Wänden.

Vorstand

- Herr Dr. Lukas Richterich, Präsident
- Herr Dr. Reinhard Behrens, Kassier
- Frau Eveline Bohnenblust
- Herr Urs Kägi
- Frau Ruth Wolfensberger

Geschäftsleitung

- Herr Christoph Huber

Sekretariat und Buchhaltung

- Frau Corinne Faes Madonna
- Frau Christine Falck

Teamleitung

- Frau Monika Götz
- Herr Felix Marti
- Frau Beatrix Roth

Familienbegleitung

- Frau Regula Bader Brodmann
- Frau Rosa Cañete
- Frau Elisabeth Eiholzer
- Frau Silvia Kästli
- Frau Aygül Pala-Atakay
- Herr Mladen Preprotic
- Frau Sophie Raissle-Raich
- Frau Rosita Rudin-Rhyner
- Frau Hélia Santos
- Frau Petra Schätzle
- Frau Pascale Senn
- Frau Sabrina Suter Hauser

Projekt Patenschaften

- Frau Franza Flechl

Projekt Transkulturelle Familienbegleitung (ab 1.1.2014)

- Herr Gjesh Prendi
- Frau Rezarta Sanneh
- Frau Hamide Selimi
- Frau Irene Zwetsch
- Herr Vuk Djurovic



Basel, 11. April 2014 ca

Güterstrasse 86A

4053 Basel

**An die Mitgliederversammlung des
Vereins HELP! For Families
Basel**

Telefon 061 367 90 70

Fax 061 367 90 75

info@buchex.ch

www.buchex.ch

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins HELP! For Families (bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Der Verein HELP! For Families hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen der Stiftung ZEWO hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Geldinstitut: PostFinance
Konto: 40-5316-0
PC: 9000
IBAN: CH33 0900 0000 4000 5316 0
SWIFTBIC: POFICHBEXX

Raiffeisen Allschwil
76334.45
80775
CH85 8077 5000 0076 3344 5
RAIFCH22

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP Kern-FER (FER 1 – 6) und Swiss GAAP FER 21 vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass nebst der Rechnungsprüfung auch die Einhaltung des Zusammenarbeitsvertrages und der Leistungsvereinbarung vom März 2013 zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Verein HELP! For Families geprüft wurde. Wir bestätigen, dass

- die Kantonsbeiträge für die im Zusammenarbeitsvertrag und Leistungsvereinbarung festgehaltenen Aufgaben und Leistungen verwendet wurden,
- die Kostenrechnung aussagekräftig ist,
- die Leistungen vertragsgemäss ausgewiesen wurden,
- die finanziellen Eckwerte korrekt ermittelt sind und
- die vereinbarten Dritt- und Eigenleistungen vertragskonform erbracht wurden.

BUCHEX TREUHAND AG


Carlo Andreatta
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte RAB

Beilagen
Jahresrechnung 2013

*Haben Sie Fragen?
Brauchen Sie Unterstützung?
Rufen Sie uns an!
Wir helfen Ihnen gerne weiter.*

HELP! For Families

Clarastrasse 6

CH-4058 Basel

Telefon 061 386 92 10

info@help-for-families.ch

www.help-for-families.ch



Wir sind ZEWO-zertifiziert.
Dies garantiert einen sorgfälligen
Umgang mit Ihrer Spende.